

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 112 (1994)
Heft: 23

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Polit. Gemeinde Goldach SG	Zentrumserweiterung Aeueli, Goldach, IW	Architekten, die seit mind. 1. Jan. 1994 Wohn- oder Geschäftssitz in den Gemeinden Goldach, Rorschach oder Rorschacherberg haben	31. Okt. 94 (bis 10. Juni)	22/1994 S. 433
Gemeinde Köniz BE	Erweiterung Sekundarschule Wabern BE, PW	Fachleute, die im Amtsbezirk Bern mindestens seit dem 1. Januar 1993 ihren Wohn-, Geschäftssitz oder ihren Heimatort haben	18. Nov. 94 (13. Mai 94)	17/1994 S. 295

Wettbewerbsausstellungen

Europasuisse	Wettbewerb European, Wanderausstellung der Sponsoren	HTL Brugg, bis 21. Mai; Ingenieurschule Burgdorf, 31. Mai bis 11. Juni		
Röm.-kath. u. Evang.-ref. Kirchenpflege Wädenswil ZH	Ökumenischer Begegnungsort Au, PW	Kirchgemeindehaus Rosenmatt, Wädenswil: So 5. Juni 9–12 Uhr, Mo 6. Juni 17–20 Uhr		folgt
Schönenwerd SO	Überbauung Park, PW	31. Mai bis 10. Juni, Bally Gebäude Nr. 68, sog. «Gufa», Schönenwerd (zugänglich ab zentraler Fabrikstrasse); werktags 16–18, Sa 10–12 Uhr		folgt

SIA-Fachgruppen

GII: Generalversammlung und Besichtigungen

10.6.1994, Fribourg

Die diesjährige Generalversammlung der SIA-Fachgruppe der Ingenieure der Industrie, GII, findet am Freitag, 10. Juni 1994, 10.15 bis 11.30 Uhr, im Eurotel in Fribourg statt mit anschliessendem Mittagessen

und Besichtigung der Firma Vibro-Metier SA und der technischen Anlagen in der Ingenieurschule Fribourg.

Auskunft und Anmeldung: SIA-Generalsekretariat, Philippe Joye, 8039 Zürich, Tel. 01/283 15 15, Fax 01/201 63 35.

3. Oktober 94: *Markus May*, Jenni Energietechnik AG, Oberburg: «Sonnenenergie: Anlagen mit hohem Deckungsgrade für Warmw. und Heizung». *Thierry Leserf*, Leserf + Partner Architekten, Bern: «Passive Sonnenenergiegewinnung: Möglichkeiten bei Neu- und Umbauten».

7. November 94: *Thomas Hostettler*, Atlantis Energie AG: «Beispiele realisierter Fotovol-

taikanlagen, Blick in die Zukunft». *Bernhard Blum*, Krebs + Co. AG, Aarberg: «Vorwärmanlagen im Mehrfamilienhaus».

5. Dezember 94: *Markus May*, Jenni Energietechnik AG, Oberburg: «Graue Energie». *Thierry Leserf*, Leserf + Partner Architekten, Bern: «Realisierte Projekte: Vom energieautarken Solarhaus bis zur solarunterstützten Heizungssanierung».

Vorträge

Vortragsreihe «Sunne-Apéro» in Bern

Leserf + Partner Architekten, Bern, führen eine Reihe mit Referaten zu verschiedenen Aspekten der Sonnenenergie durch. Die Vorträge finden jeweils am ersten Montag jeden Monats am Klosterlistutz 16, 2. OG, Bern, statt (Bus 12 bis Bärengraben). Anmeldung ist erwünscht an Tel. 031 333 02 03, die Teilnahme ist gratis. Das Programm:

6. Juni 94: *Urs Muntwyler*, Ing. Büro Muntwyler, Zollikofen: «Anwendung und Technik der Solarzellen: Eine Bilanz nach 20 Jahren mit Ausblick in die Zukunft». *Markus May*, Jenni Energietechnik, AG Oberburg: «Sonnenenergie-Gewinnung im Ein- und Mehrfamilienhaus»

4. Juli 94: *Daniel Kästli*, Zollikofen: «Erfahrungen eines Niedrigenergie-Solarhaus-Besit-

zers». *Thomas Hostettler*, Atlantis Energie AG, Bern: «Möglichkeiten der Bautenintegration von Fotovoltaikanlagen».

8. August 94: *Beat Gerber*, SSES, Schweiz. Vereinigung für Sonnenenergie, Bern: «Sonnenenergie: Tatsachen und Meinungen...». *Peter Strahm*, Strahm AG Planungsbüro, Bolligen: «Sonnenenergie für Schwimmbäder, Erfahrungen mit realisierten Anlagen».

5. September 94: *Urs Muntwyler*, Ing. Büro Muntwyler, Zollikofen: «Solar- und Leichtelektromobile: Stand der Technik, Ausblick». *Bernhard Blum*, Krebs + Co. AG, Aarberg: «Wirtschaftlichkeitsvergleich und Energiekosten von elektr. und solaren Warmwasseranlagen».

Weitere Vorträge:

Muss man den Formalismus beherrschen, um die Formalisten zu schlagen?

6.6.1994, 17.15 Uhr, ETH-Hauptgebäude, Auditorium Maximum. Referent: Prof. Dr. *Roland W. Scholz* (Einführungsvorlesung). Veranstalterin: ETH-Abteilung für Umweltnaturwissenschaften.

Stabilität und Chaos.

7.6.1994, 17.15 Uhr, ETH-Hauptgebäude, Auditorium Maximum. Referentin: Prof. Dr. *Viviane Baladi* (Einführungsvorlesung). Veranstalterin: ETH-Abteilung für Mathematik und Physik.

Erdbebentauglichkeit von Stahlbetonhochbauten.

7.6.1994, 17 Uhr, ETH Hönggerberg, HIL E1. Referent: Dr. *Konrad Moser*, Ingenieurbüro Bähler AG, Oetwil am See. Veranstalter: ETH-Institut für Baustatik und Konstruktion.

Modernisierung des Reglementes für die Regulierung des Brienersees.

7.6.1994,

16.15 Uhr, VAW, Gloriast. 37–39, Zürich, 1. Stock. Referent: Dipl. Ing. *O. Chaix*, Bonnard & Gardel Ingenieure und Berater AG, Bern. Veranstalterin: VAW.

Quasikristalle – eine neue Form der Selbstorganisation der Materie.

8.6.1994, 17.15 Uhr, ETH-Hauptgebäude, Auditorium Maximum. Referent: Prof. Dr. *Walter Steurer* (Einführungsvorlesung). Veranstalterin: ETH-Abteilung für Erdwissenschaften.

Tragkonstruktionen.

9.6.1994, 17 Uhr, ETH Hönggerberg, HTL E1. Referent: *Stefan Polonyi*, dipl. Ing. Köln/Dortmund. Veranstalter: Lehrstuhl Prof. Spieker.

Geodätische Messtechnik heute und morgen.

9.6.1994, 17.15 Uhr, ETH-Hauptgebäude, Auditorium Maximum. Referent: Prof. Dr. *Hilmar Ingensand* (Einführungsvorlesung). Veranstalterin: ETH-Abteilung für Kulturtechnik und Vermessung.

Ausstellungen

Architektur der sowjetischen Avantgarde

4.6.–3.7.1994, Union – Forum für Architektur, Unionstr. 9, Goldach SG, geöffnet Di–Fr 15–19 Uhr, Sa/So 14–17 Uhr.

Die Union – Forum für Architektur und Kunst in Goldach (SG) präsentiert in Zusammenarbeit mit Gérard M. Butz (Fachbereichsleiter Architektur an der Ingenieurschule St. Gallen) und dem Scusev-Architekturmuseum Moskau Avantgardearchitektur aus dem Zeitraum von 1924 bis 1937. Die Ausstellung mit dem Titel «Avantgarde II» bildet die Fortsetzung der 1991 in Tübingen und Rostock gezeigten «Avantgarde I», die dem Zeitraum von 1900 bis 1923 gewidmet war.

Anhand von über 300 Originalzeichnungen und zahlreichen Modellrekonstruktionen werden die theoretischen Ansätze und die konkreten Ergebnisse der sowjetischen Avantgardearchitektur nachgezeichnet. Die Auswahl der Exponate ermöglicht dem Betrachter eine Vorstellung von den hauptsächlichen Konzeptionen der Formbildung, aber auch von den mit der Architektur verbundenen sozialen Problemen, von der sozialistischen Siedlungsweise, der Umgestaltung der Lebensweise

und der daraus resultierenden Suche nach neuen Gebäude- und Siedlungstypen. Die Ausstellung unternimmt den Versuch, die Entwicklung des «Neuen Bauens» in der Sowjetunion in der Zeit zwischen Lenins Tod 1924 und der Fertigstellung des letzten konstruktivistischen Bauvorhabens, des Moskauer Kulturpalastes 1937, erstmals umfassend darzustellen.

Im Rahmen dieser Ausstellung, die nach Tübingen, Gotha und Rotterdam in der Schweiz ausschliesslich in Goldach zu sehen sein wird, sind folgende Referate vorgesehen:

11. Juni, 14.00 Uhr, Prof. Dr. Martin Steinmann ETHL: «Russische Avantgarde und zeitgemässes Bauen in der Schweiz»

15. Juni, 19.00 Uhr, Prof. Dr. Felix Philipp Ingold, HSG: «Russischer Modernismus: Revolution der Kunst – Kunst der Revolution»

25. Juni, 14.00 Uhr, Dipl. Ing. Dietrich W. Schmidt, Institut für Architekturgeschichte, Stuttgart: «Der Beitrag der sowjetischen Avantgarde zum Denkmal für Christoph Kolumbus in Santo Domingo und ihr Verhältnis zum Geniekult».

In Berührung mit Alvar Aalto

6.6.1994, 20 Uhr, Kornhaus Bern, 8.6.1994, 18 Uhr, Universität Zürich, Hörsaal 180.

Am 6. Juni wird um 20 Uhr im Kornhaus Bern die Wanderausstellung «In Berührung mit Alvar Aalto» mit einem Vortrag von Dr. phil. Göran Schildt eröffnet (Vernissage: ab 18.30 Uhr). Das auf deutsch gehaltene Referat wird am 8. Juni an der Universität Zürich wiederholt; eine Einführung erfolgt durch Prof. Stanislaus von Moos.

Der Referent Göran Schildt, Kunsthistoriker und Schriftsteller, Kunstkritiker am «Svenska Dagbladet» und persönlicher Freund Aaltos ab 1935, ist Verfasser der dreibändigen Aalto-

Werkbiographie, die in den achtziger Jahren in finnischer, schwedischer und englischer Sprache erschienen ist. Der vierte Band, eine ausführlich beelderte und beschriebene Dokumentation des Gesamtwerkes, wird diesen Sommer bei Rizzoli, New York, in Englisch erscheinen. Schildt wird in seinem Referat die Beziehung Aaltos zur Schweiz und die Aktualität seiner Architektur behandeln.

Die Ausstellung «In Berührung mit Alvar Aalto» im Kornhaus Bern ist vom 7.6. bis zum 31.7.1994 jeweils Di–So 10–13 und 14–17, Do bis 20 Uhr zu besichtigen.

Die Rotach-Häuser

10.6.–14.7.1994, ETH Höngrberg, Architekturforum

Die von Max Ernst Haefeli entworfenen und realisierten Musterhäuser an der Wasserwerkstrasse sind eines der bekanntesten und bemerkenswertesten

Beispiele der Zürcher Moderne und gehören untrennbar zur leidvollen Geschichte des sich nur zögernd durchsetzenden Neuen Bauens in dieser Stadt. Nachdem die Musterhäuser in den 60er Jahren aufgrund des projektierten Baues des Milch-

bucktunnels und des innerstädtischen Autobahnnetzes städtebaulich aufgegeben worden waren, wurden sie durch eine vom Schweizerischen Werkbund initiierte Aktion 1974 gerettet und 1988 nach strengen denkmalpflegerischen Kriterien renoviert.

In der baumonographischen Ausstellung geht es um die Gegenüberstellung der Häuser zur Zeit ihrer Erbauung mit dem renovierten Zustand von heute sowie um das Bezugsfeld ihrer Entstehungsgeschichte, das symptomatisch ist für das Neue Bauen in Zürich. Die Ausstellung gliedert sich in einen historischen Bereich mit Anschauungsmaterial über die Welt des «Neuen Heims» und einen aktuellen, dokumentarischen Teil über die Renovation, der darüber hinaus Einblick geben soll in die Vorgehensweise einer

denkmalpflegerischen Sanierung von Gebäuden aus der Zeit des Neuen Bauens.

Zu der vom Institut gta in Zusammenarbeit mit Assistenzprofessor Ruggero Tropeano realisierten Ausstellung erscheint eine *Baumonographie*, die eine umfangreiche Dokumentation dieser wichtigen Zeugen moderner Schweizer Architektur darstellt (Fr. 40.–, Bezug: gta, ETH Höngrberg, 8093 Zürich).

Führungen durch die Musterhäuser an der Wasserwerkstrasse am: Donnerstag, 16. Juni 1994, 17.15 Uhr, Donnerstag, 30. Juni 1994, 17.15 Uhr. Treffpunkt: Wasserwerkstrasse 31, 8006 Zürich.

Zur Eröffnung findet ein *Referat* statt von Ruggero Tropeano und J. Christoph Bürkle: Donnerstag, 9. Juni 1994, 17.00 Uhr, ETH Höngrberg HIL, E.3.

Tagungen

Transparente Wärmedämmung – Erfahrungsberichte aus der Praxis

21.6.1994, ETH Zürich

Die Forschungsstelle Solararchitektur der ETH und die Abteilung Bauphysik der EMPA organisieren eine Tagung zum aktuellen Thema «Transparente Wärmedämmung». Der Stand der Technik, die ersten Erfah-

rungen an ausgeführten Bauten und die Planungshilfsmittel für den Ingenieur und Architekten werden in 3 Haupt- und 8 Kurzreferaten vorgestellt.

Auskunft und Anmeldung: EMPA Dübendorf, Frau R. Ruf, Tel. 01/823 43 76.

Biotechnologie für Entwicklungsländer?

8./9.7.1994, ETH Zürich

In der Vergangenheit hat jeder technische Wandel gesellschaftliche Diskussionen oder sogar Konflikte ausgelöst. Heute ist dies im Zusammenhang mit den neuen Biotechnologien der Fall. Deren Anwendung in der Landwirtschaft der Industriestaaten und der Entwicklungsländer ist aus verschiedenen Gründen umstritten. Eine gute Gelegenheit, um sich anhand von Vorträgen langjähriger Experten in Biotechnologie-, Gesellschafts-, Rechts- und Entwicklungsfragen über die verschiedenen Gesichtspunkte der möglichen Anwendungen und Auswirkungen dieser neuen Technologien in den Entwicklungsländern ein persönliches Bild zu machen, besteht am 8. und 9. Juli 1994 an der ETH Zürich anlässlich des öffentlichen Symposiums «Biotechnologie für Entwicklungsländer? Chancen und Risiken der Biotechnologie bei landwirtschaftlichen Nutzpflanzen».

Es beschäftigt sich mit den Fragen: Welche biotechnologischen

Entwicklungen sind bei Nahrungs- und Exportpflanzen der Entwicklungsländer in den nächsten Jahren zu erwarten? Welches ist das internationale wirtschaftliche, rechtliche und gesellschaftspolitische Umfeld, in dem diese Technologien entwickelt und angewendet werden? Wie muss die internationale und schweizerische Entwicklungspolitik gestaltet werden, damit neue Biotechnologien den Ärmern in den Entwicklungsländern zugute kommen können? Welche ethischen Kriterien müssen berücksichtigt werden? Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Fachleute und Entscheidungsträger in Industrie, Forschung, Verwaltung, Politik und Lehre wie auch an interessierte Laien.

Anmeldung (bis 10. Juni): Sekretariat SVIAL, Länggasse 79, 3052 Zollikofen, Fax: 031/911 49 25; fachliche Auskünfte und Programm: Dr. Nikolaus Gotsch, Institut für Agrarwirtschaft, ETH Zürich, 8092 Zürich, Tel. 01/632 53 95, Fax: 01 252 34 10.

Aus Technik und Wirtschaft

Debrunner Koenig erwirbt Aktienmehrheit der Montana

Die Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen, hat die Aktienmehrheit an der Montana Bausysteme AG, Villmergen, erworben. Die Montana Bausysteme AG stellt moderne, wirtschaftliche Systeme aus Metall für die Verkleidung von Gebäuden her.

Im Bereich Profilplatten, Kassetten und Verbundprofile für Industrie-, Gewerbe- und Verwaltungsgebäude ist Montana in der Schweiz Marktführer. Mit ihrer Tochtergesellschaft Sonotec Schallschutz AG ist sie zudem Systemanbieter von hochwertigen Schallschutzelementen und Konstruktionen in den Bereichen Verkehr, Hochbau, Industrie und Schiessanlagen sowie mit der Holorib (Deutschland) GmbH Marktleader bei Verbunddecken.

Die Debrunner Koenig Holding AG ist in den folgenden Berei-

chen ein in der Schweiz führender Anbieter: Stahl- und Eisenwarenhandel (mit 8 Regionallagern der Debrunner-Gruppe); Blechservice-Center-Geschäft (mit der Dr. Ing. Koenig AG Dietikon); Verbindungs- und Befestigungstechnik (mit der Koenig Verbindungstechnik AG, Dietikon; der Bodmer AG, Künsnacht, und den Eisenwarenabteilungen der Debrunner-Gruppe).

Das Sortiment der Montana Bausysteme AG ergänzt sowohl vom Material wie von der Dienstleistung her das Angebot der Debrunner Koenig-Gruppe. Die Montana Bausysteme AG wird ihre Märkte weiterhin selbständig bearbeiten.

*Debrunner Koenig Holding AG
9004 St. Gallen
Tel. 071/22 23 71*

Einsatz von Polyesterbeton beim Mont-Russelin-Tunnel der N 16

Das Ausmerzen von korrosionsanfälligen Bauteilen ist ein Erfordernis. Dadurch können bereits bei der Materialwahl zukünftige Sanierungskosten eingespart werden. Im Fall der N 16 im Kanton Jura konnte durch Vereinfachungen im Abdichtungssystem der Fahrbahn, mit Hilfe von Polyesterbetonelementen, ökonomischer gebaut werden. Da dieser Werkstoff nichtsaugend und porenfrei ist, kann er in das Konzept der Tunnelabdichtung miteinbezogen werden.

In diesem Falle werden Schlitzrinnen, Schächte und Randsteinpasselemente aus ACO-Poly-

esterbeton als wasserseitige Fahrbahnabschlusselemente durchgehend eingebaut. Damit eine horizontal wasserundurchlässige Ebene entsteht, muss dem Problem der Materialübergänge sowie den Elementstössen besondere Beachtung geschenkt werden. Angeformte sandgestrahlte Fälze ermöglichen das Ankleben der unterhalb des Belages liegenden Abdichtungsfolie. Die Elemente untereinander sind mittels einer verdeckten, vom späteren Unterhalt nicht zu beschädigenden Dichtung versehen.

In einer Nut wird dabei eine Hohlrippendichtung aus bestän-

digem CR-Material eingelassen. Die Überlappung ist dabei so gross ausgebildet, dass horizontale und vertikale Tunnelradien mit den 2-m-Elementen polygonal ausgebildet werden können und das Dichtungsprofil absolut funktionstüchtig bleibt. Die V-förmig angeordnete Dichtung erlaubt zudem eine vereinfachte Verlegebauweise, durch die ein unkontrolliertes Knautschen der Dichtung vermieden wird.

Das nächste Problem war, die Einführung der Rinne in den Schacht ebenso sicher zu lösen. Um den ursprünglich in Beton ausgeschriebenen Schacht ins Abdichtungskonzept einzubeziehen, wurde beim Material auf Polyesterbeton gewechselt. Damit liessen sich die Unzulänglichkeiten beim Übergang auf einen Schlag lösen. Durch das Anformen desselben Stossfalzes am Schacht liess sich auch hier der dichte Zusammenschluss mit der Rinne bewerkstelligen.

Ursprünglich sollte der Schachtaufsatz auf der Baustelle mit einem Mörtelbett auf den Schacht aufgesetzt werden. Da mit der heutigen Lösung die Höhe des Sohleineinlaufes mit

der Oberkante des Rinnsteines definiert ist, muss der Schachtaufsatz auf dem Fertigteil-schacht in der Höhe genau übereinstimmen, andernfalls entstehen nicht tolerierbare Überzähne. Somit wurde der Schachtaufsatz ins Polyesterbetonlieferwerk überführt, wo er mit dem Schachtunterteil massgenau und flüssigkeitsdicht montiert wurde, d. h. zugfest verschraubt und alle Fugen abgedichtet.

Der Arbeitsablauf im Tunnel änderte durch diese Konstellation wie folgt: Der Schacht, nun mit dem Schachtrahmen zu einem Bauteil gefügt, wurde gesetzt, verkeilt, vermessen, geprüft und anschliessend einbetoniert. Nach Erhärten des Betons wurde der Schlitzrinnenstrang angebaut. Es wurden nur ganze 2-m-Elemente verwendet. Das Rinnenende wird mit einer Stirnplatte verschlossen, und das fehlende Bindeglied von Stirnplatte zur Rückwand des nächsten Schachtes mit einem im Werk massgenau zugeschnittenen Polyesterbetonrandstein ergänzt.

*ACO Bauelemente AG
8754 Netstal
Tel. 058/61 82 82*

Umweltfreundlicher antistatischer Fliessbelag

Der Tanafloor-Kunstharz-bodenbelag verhindert den Aufbau eines statisch elektrischen Spannungsfeldes, das durch Reibung oder andere Ursachen entstehen könnte. Dadurch kommt es nicht zu Funkenbildungen und anderen Entladungen. Bei der Handhabung brennbarer Lösemittel oder explosionsfähiger Treibstoffe bestehen keinerlei Gefahren. Ausserdem können hochsensible elektronische Geräte nicht gestört werden. Dies ist insbesondere in Operationssälen und Munitionsdepots sehr wichtig. Der leitfähige Fliessbelag hält hoher Belastung stand und ist gleichzeitig ästhetisch sowie unterhaltsfreundlich.

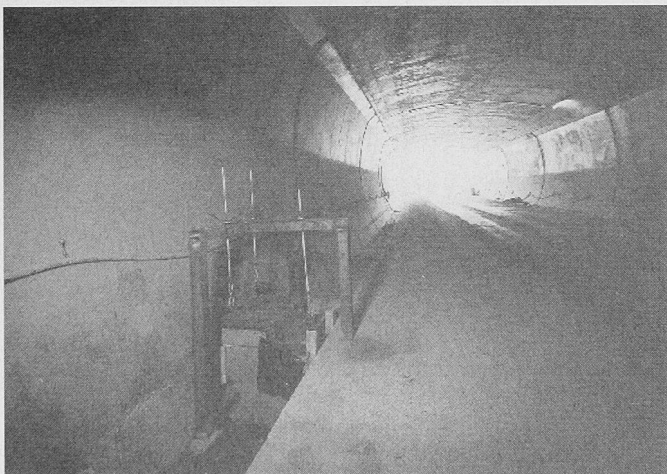
Wie ist das Tanafloor-AS-System aufgebaut? Auf die glatte Zementunterlage wird die Leitschicht aufgerollt. Durch diese Neuentwicklung auf wässriger Bindemittelbasis werden elektrische Spannungen über die vorgängig montierten Litzenbänder an das Erdpotential übertragen. In einem zweiten Arbeitsgang wird die farbige, fugenlose Deckschicht mit einer Zahntalochse verlegt und mit einer Stachelwalze entlüftet.

Die Verlegung ist einfach und absolut sicher. Durch den Um-

stand, dass das Belagssystem lösemittel- und phenolfrei ist und bei der Leitschicht sogar mit Wasser gearbeitet wird, schont Tanafloor-AS-Belag die Umwelt. Es treten auch keinerlei gefährliche Dämpfe oder unangenehme Gerüche auf, wie dies bei ähnlichen Produkten noch der Fall ist. Atemmasken und Frischluftzufuhr sind daher überflüssig.

Abgesehen von seiner Ungefährlichkeit sind sein hoher Abstrationswiderstand und seine gute Befahrbarkeit Haupteigenschaften des Fliessbelags. Ausserdem ist er chemisch widerstandsfähig, pflegeleicht, hygienisch, kostengünstig und fugenlos. Er entspricht damit sämtlichen Ansprüchen an ein umweltfreundliches, der Gesundheit auch des Handwerkers zuträgliches und gleichzeitig technologisch im Trend liegendes Baumaterial. Tanafloor ist erhältlich bei der Firma Weiss+Appetito Produkte AG. Die Lieferfirma legt Wert auf eine reiche Farbauswahl, worunter auch helle Töne zu finden sind.

*Weiss+Appetito Produkte AG
3210 Kerzers
Tel. 031/755 75 55*



Einbau des speziell für den Tunnelbau entwickelten ACO-Entwässerungssystems bei der N 16